

Liebe Gemeinde,  
hier kommt ein wunderbares Wort aus Psalm 38, Vers  
10:

*Herr, vor dir liegt all mein Sehnen offen,  
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.*

Die Psalmen sind ja das Gesangbuch des Alten  
Testaments.

Die Melodien sind zwar nicht überliefert worden,  
aber die Texte – überwiegend etwa 2.500 Jahre alt – die sind erhalten geblieben.

Manchmal werden die 150 Psalmen, die es insgesamt sind,  
auch „das Trostbuch der Bibel“ genannt.

Nicht jeder dieser alten Texte kann uns heute noch ansprechen, aber doch viele von ihnen.

Der 38. Psalm gehört dazu mit seiner Aussage: *Herr, vor dir liegt all mein Sehnen offen.*

Der Kirchenvater Augustin hat das gut tausend Jahre später dann neu formuliert:  
„Das Herz des Menschen ist unruhig, bis es Ruhe findet in Gott“.

Großartige Worte, die eine großartige Zuversicht ausstrahlen!

Und jeder von uns kennt das aus seinem eigenen Leben:

Wir sehnen uns nach etwas, was wir bisher noch nicht gefunden haben  
oder nach etwas, was wir früher einmal hatten, aber nun nicht mehr.

Seid Euch sicher, liebe Leute, die diesen Text lesen oder hören:

Gott kennt die tiefsten Gedanken unseres Herzens.

Und er kennt auch die tiefsten Wünsche unserer Seele – und das ist gut so!

Der christliche Glaube ist wie ein Fundament, auf das wir unsere Zuversicht bauen können.

Und er ist auch wie ein weiches, warmes Bett, in das man sich geborgen hineinlegen kann.

Das gilt auch für Nächte, in denen wir mal ganz schlecht schlafen – so etwas kommt vor.

Deshalb noch einmal dieser Psalm-Vers:

*Herr, vor dir liegt all mein Sehnen offen,  
und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.*

Nun noch zum Schluss ein guter Satz aus einem anderen Psalm:

Ein Mensch sieht, was vor Augen ist. Aber Gott sieht das Herz an.

*Die Andachten werden in dieser Woche geschrieben von Dirk Grundmann,  
Pastor in Höckelheim und für die Seniorenheime Stiemerling und DRK*

*Bild: Simone Heinz, pixelo*

